Susanne Niemeyer

Siehst du mich?

DAS ANDERE JUGENDGEBETBUCH



Bildnachweis:
S. 5, 9, 10, 19, 29, 31, 48, 69 © Macrovector/shutterstock_327616421;
S. 14/15, 17, 18, 33, 38/39, 45, 68/69 © xpixel/shutterstock_132843962;
S. 30 © Jamesbin/shutterstock_195032606; S. 34 © Jamesbin/shutterstock_348882689; S. 42 © Alexandra Petruk/shutterstock_99937520;
S. 59, 60, 61 © Freepik

© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2017
Alle Rechte vorbehalten
www.herder.de

Gesamtgestaltung: Friederike Niemeyer, Hamburg
Druck: Polygraf Print, Prešov
Gedruckt auf umweltfreundlichem, chlorfrei gebleichtem Papier
Printed in Slovakia

ISBN 978-3-451-71385-9



SIEHST DU MICH?

DAS ANDERE

Jugendgebetbuch



TEXTE
SUSANNE NIEMEYER

GESTALTUNG
FRIEDERIKE NIEMEYER



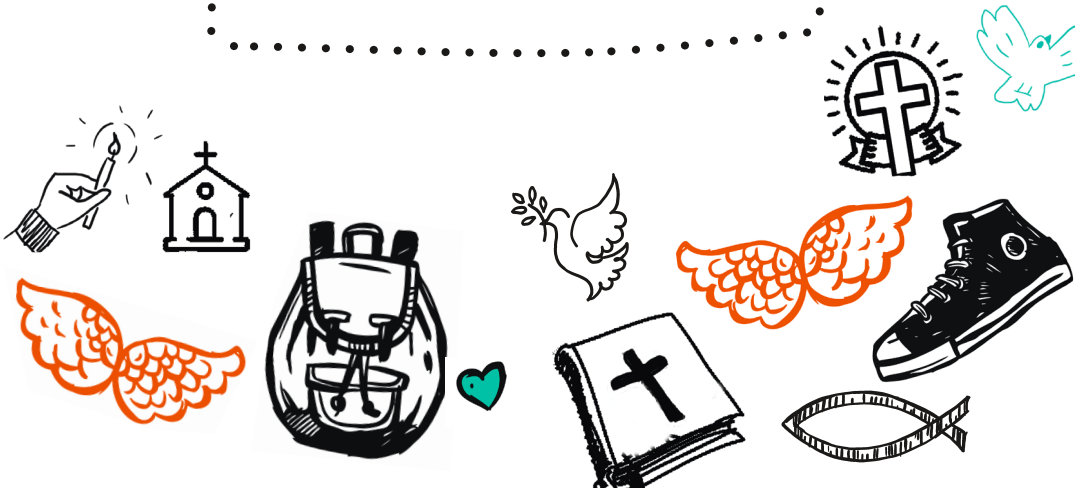
HERDER

FREIBURG · BASEL · WIEN



HALLO,

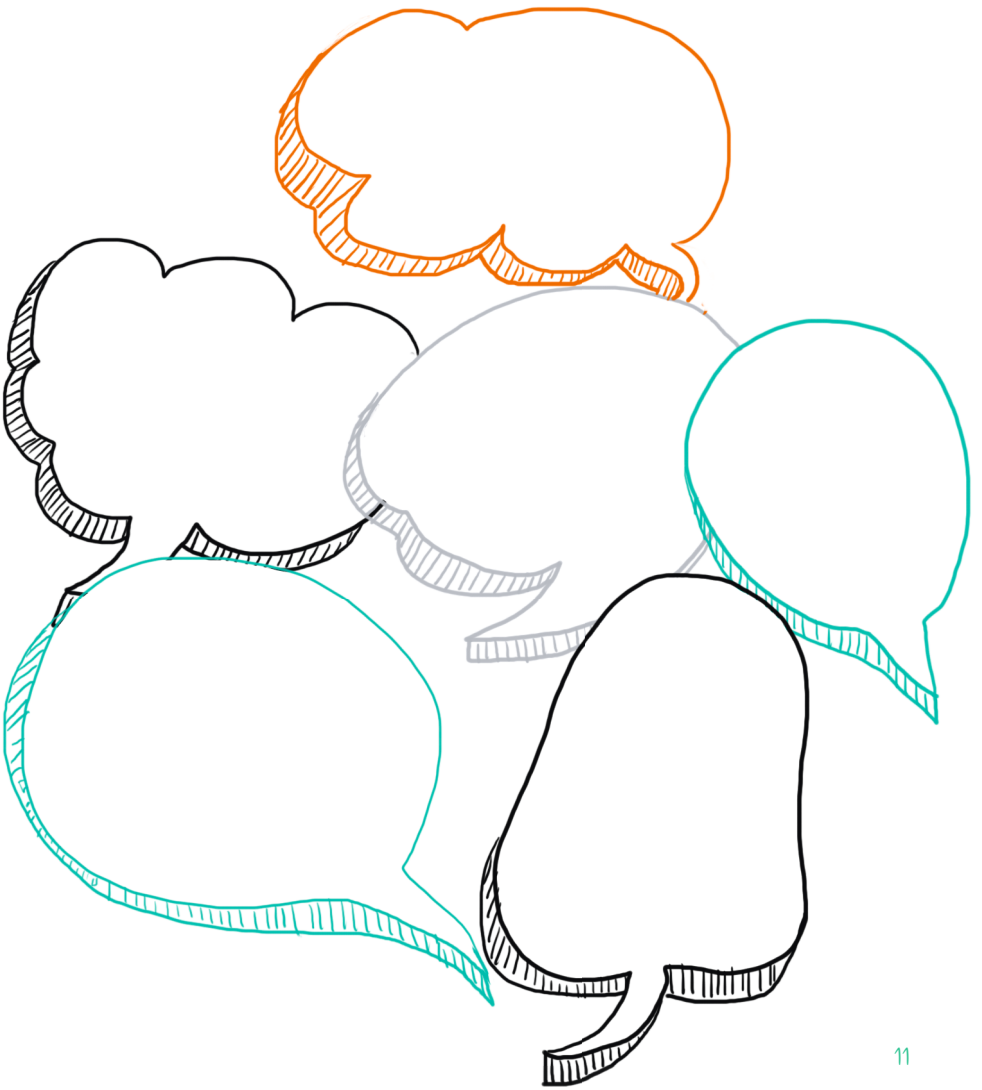
ich nehme dich mit auf eine Reise. Wir suchen Gott. Das hier ist so eine Art Reiseführer. Allerdings ist er nicht fertig. Es gibt tausend Wege, Gott zu finden. Finde deinen.
Diese Reise ist eine Abenteuerreise. Man weiß vorher nicht, was einem begegnet. Tiger und Eisbären triffst du nicht. Du brauchst keine Steilhänge zu überqueren. Kein GPS kann dich retten. Du begegnest dir selbst. Dafür braucht man manchmal mehr Mut als für alle anderen Abenteuer. Wir werden sehen. Lass uns gehen.



ICH GLAUBE an den Himmel auf der Erde. Ich glaube, wir sind mittendrin. Ich glaube meinen Freunden, ich glaube gegen jedes bessere Wissen, dass St. Pauli aufsteigt, ich glaube, dass das Leben 1000 Möglichkeiten hat und eine davon passt für mich. Ich glaube an die Liebe, obwohl mich liebeskummerdurchweinte Nächte eines anderen hätten lehren können, ich glaube, dass man nach jedem Scheitern neu anfangen kann. Ich glaube, dass alle Menschen gleich viel wert sind, ich glaube, dass Gott nicht rechnet. Ich glaube an den Frühling und die Kirschblüten, jedes Mal wieder. Ich glaube an den Verstand und ich glaube, dass man, wenn es sein muss, übers Wasser gehen kann. Ich glaube an Zeichen auf Häuserwänden. Ich glaube, dass reden hilft. Träumen auch. Ich glaube, dass glauben besser ist als nicht glauben. Ich glaube an das Leben, das Sein und das Morgen.



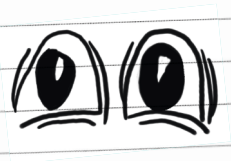
Woran glaubst du?
Ich weiß nicht genau.
Dann sag es ungenau.



Ich finde es sonderbar, wenn ich Leute von Gott reden höre. Woher wissen sie, dass es Gott gibt? Man kann ihn nicht sehen.
Aber vielleicht sieht er dich.



Stell dir vor, Gott würde dich sehen. Jetzt, in diesem Moment.
Was würde er über dich sagen?









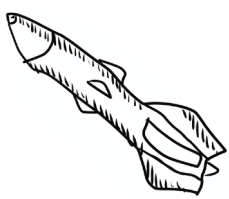


Ich will ich sein,
ich brauch keine Likes
von wildfremden Leuten,
ich brauche kein Selfie
mit Döner in scharf.
Ich will ich sein,
will nicht mit der Meute heulen,
nicht mit Coolness liebäugeln,
dem Trend mich nicht beugen.
Ich will ich sein,
ich mag meine Nase,
auch wenn sie krumm ist.
Ich hab ein paar Macken,
auch wenn das dumm ist,
ich lache zu laut
und rede zu leise,
ich denke mir Sachen,
die keiner versteht.
Ich kuschle heimlich
mit meinem Plüschwal
und manchmal träum ich
ein Nachtgebet.
Ich will ich sein,
will nicht mit der Meute heulen,
nicht mit Coolness liebäugeln,
dem Trend mich nicht beugen.
Ich will ich sein,
glaubt mir,
das geht.



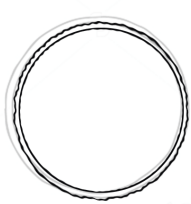
PLATZ FÜR DICH – MACH WAS DRAUS!













Warum glaubst du an Gott?
Weil es mir einen neuen Sinn eröffnet: den Möglichkeitssinn.
Was ist das?
Du lernst, weiter zu sehen. Was noch nicht ist, aber sein könnte.
Das heißt, ich lerne zu träumen?
Wenn du so willst.
Das klingt wie Augenwischerei. Die Welt wird schließlich nicht besser, wenn ich träume.
Und wenn doch? Weißt du, dass der Mensch nachts träumen muss? Wenn man ihn längere Zeit davon abhält, wird er krank.

